

114. Geschlecht. Bachstelzen.

Passer: Motacilla.

Geschl.
Benennung.

Der Name Motacilla war sonst die gewöhnliche Benennung der eifften Art, oder der weißen Bachstelzen, ist aber zu einem Geschlechtnamen erwählet worden, um dadurch solche Vögel zu verstehen, welche die Eigenschaft haben, daß sie den Schwanz beständig hin und her bewegen. Griechisch werden sie Seisopugis; holländisch Kwikstaart und Wipstaart; deutsch aber Bachstelzen genennet, weil sie an den Bächen und in Morästen die Insecten auffuchen, und etwas hochbeinig sind.

Geschl.
Kennzeichen.

Die Kennzeichen sind, ein dünn zugespitzter gerader Schnabel, mit fast gleichen Kiefern; die Nasenlöcher sind länglichtrund; die Zunge eingeschnitten und gleichsam lappigt. Was aber ihre Lebensart betrifft, so ernähren sie sich mehrentheils von Insecten, und essen keine Körner oder Saat, und das ist die Ursache, warum sie gegen den Winter aus den nördlichen Gegenden weg, und nach Süden ziehen. Es kommen in diesem Geschlecht folgende neun und vierzig Arten vor.

I.
Nachtigall.
Luscinia.

I. Die Nachtigall. Motacilla Luscinia.

Die Namen dieses bekannten europäischen Vogels sind hebräisch Tachmas, griechisch Aëdoon und Philoméle; lateinisch Philomela und Luscinia; französisch Rossignol oder Roussignol;

ita

italiänisch Luscignuolo und Rossignolo; spanisch Ruiffenor; englisch Nightingale; holländisch Nagtegaal.

Die Farbe ist oben bräunlichtgrau, welches sich auf das Rostfärbige ziehet, die Schwanzfedern sind oben braun rostfärbig, unten aber weißlicht. Der Bauch ist weißlicht; die Brust dunkel und dabey etwas grünlicht; der Schnabel schwärzlicht und innen gelb. Jedoch ist an einem Exemplar die Farbe blässer oder mehr erhaben als an dem andern, ja es giebt sogar weißlichte Nachtigallen. Indes ist dieser Vogel in seinen Federn lange so schön nicht, als in seinem Gesang, mit welchem er in den Abend- und Morgenstunden zu jedermans Vergnügen und Bewunderung sich hören läßt; denn die Stimme ist durchdringend und doch angenehm und gelinde, voller Tonveränderung und dabey lang und viel in einem Athem. In Holland, wo sie in den kostbaren Lusthäusern häufig sind, ist es bey hundert Gulden Strafe verboten, eine Nachtigall zu fangen, oder ein Ey zu verderben.

Der Zahmen oder eingesperrten Nachtigallen Futter sind Ameisenener, wie auch Brodkrumen, und ein gekochtes Kalberherz unter einander fein gerieben, dergleichen auch geriebenes dürrer Fleisch mit zerstoßenen Mandeln, welches mit Safran gelb gemacht und mit frischen Eiern durcheinander geknetet wird: denn diese Vögel leben nicht von Körnern, sondern ihre natürliche Speise sind Insecten und kleine Würmer. Weiße Mehlwürmer und schwarze Spinnen sind ihr liebstes Essen, und dienen ihnen, daß sie nicht verstopft werden.

Wenn diesen angenehmen Vögeln die Augen ausgestochen werden, damit sie in der Blindheit noch schöner singen sollen, so halten wir solches für eine Wollust, der wir nicht beypflichten können.

2.
Gras-
mücke.
Calidris

2. Die Grassmücke. Motacilla Calidris.

Diese americanische Nachtigall ist obenher braungrün, unten dunkelgelb. Ueber und unter den Augen befindet sich eine schwarze Linie, und die Schwanzfedern haben gelbe Spitzen. Sie kommt an Größe und Gestalt mit unsern Grassmücken überein, und gehöret unter die Vögel, welche die Eigenschaft haben, ihr Nest an der Spitze eines Zweiges aufzuhängen. Das Nest selbst ist ein wunderbares netzförmiges Gewebe von heuartigen langen Fasern, in der Figur eines kugelförmigen Beutels, oben mit zwey kleinen Oefnungen, und an einen gabelförmigen Zweig sehr fest angeschlungen, so daß man es für ein Meisterstück halten kann.

3.
Baum-
nachtigall.
Modularis.

3. Die Baumnachtigall. Motacilla Modularis.

Man nennet diesen Vogel öfters die braun-gefleckte Grassmücke. Französisch: Prunell; italiänisch: Passera Salvatica; englisch: Titling. Er ist oben graubraun, an der Brust bläulich aschgrau, und die Füße sind röthlich; die Deckfedern der Flügel haben weiße Spitzen. Er nistet in Europa, in den Hecken, legt schöne blaue Eyerchen, und singt unvergleichlich.

4.
Binsens-
nachtigall.
Schoenobenus.

4. Die Binsen-Nachtigall. Motacilla Schoenobenus.

Dieser Vogel wird sonst auch die kleine Nachtigall, oder Lusiniola genennet. Französisch heißt er: Rouffette, und Fauvette de Bois, oder auch Curruca Sylvestris, weil er in den Gehäusen

114. Geschlecht. Bachstelzen. 605

büschchen wohnet; in Schweden aber soll er, wie der Ritter berichtet, sich in den Binsen aufhalten. Er ist muschelfärbig braun, und unten blaß; der Kopf ist gefleckt.

5. Die jamaicaische Nachtigall. Motacilla Campestris.

4.
Jamaicaische.
Campestris.

Man könnte die jetzige auch Feldnachtigall nennen; wir wählen aber den Namen des Vaterlandes, und berichten nur, daß sie auf dem Rücken grau, am Kopfe und Halse grünlichtaschgrau, und am Bauche weißlicht ist. Die Schwanzfedern sind oben röthlichtbraun, und unten aschgrau.

6. Der Nachtsänger. Motacilla Curruca.

6.
Nachtsänger.
Curruca.

Dieser Vogel ist eine europäische Grasmücke, der Farbe nach oben braun, unten weißlicht, die Flügel sind braun, und am äußern schmalen Rande weiß. Wir nennen sie Nachtsinger, weil sie die ganze Nacht durch ihre schönen Melodien von sich hören lassen. Bey den alten Schriftstellern heißt sie Curruca oder Grasmücke, italiänisch: Pizamosche, oder Piccafiga; schwedisch: Kruka; englisch: Titling; französisch: Fauvette Babilarde; holländisch: Grasmosch. Sie legt aschgraue Eyerchen, welche graue Fleckchen haben, und hält sich im Grase auf einem thonichten Boden in Europa auf.

7. Die Gelbbrust. Motacilla Hippolais.

7.
Gelbbrust.
Hippolais.

Der Rücken hat eine grünlicht aschgraue Farbe, die untern Theile sind gelblicht, der Bauch weißlicht, und

606 Zwente Cl. VI. Ord. Sperlingartige.

und über den Augen befindet sich ein weißlichter Strich. Er wird in Europa gefunden, und Bastard-Nachtigall genennet.

8. Der Rohrsänger. Motacilla Salicaria.

8.
Rohr-
sänger.
Salica-
ria.

Er heißt französisch: Fauvette de Roseaux, holländisch: Rietfinger; und von uns Rohrsänger, weil er sich an den gebüschigten Ufern des Wassers im Schilf und Gesträuche hören läset, und weil daselbst insgemein Weiden stehen, wird er von dem Ritter Salicaria, auch wohl von uns Weiderich oder Weidenguckerlein genennet. Er ist oben aschgrau, unten weiß, und über den Augen gehet ein weißer Strich. Er ist ein europäischer Vogel.

9. Der Waldsänger. Motacilla Sylvia.

9.
Wald-
sänger.
Sylvia.

Diese europäische Bachstelze hat einen aschgrauen Rücken, unten aber ist sie weißlicht. Die erste Ruderfeder ist die Länge hinunter zur Hälfte weiß, die folgende aber hat nur eine weiße Spitze. Sie wird französisch: Fauvette Grise oder la Grisette; bey den alten Schriftstellern: Staparola; in Schweden: Skogsknetter oder Mesar; in Holland aber Grauwzingertje genennet.

10. Der Feigeneffer. Motacilla Ficedula.

10.
Feigen-
esser.
Ficedu-
la.

Feigeneffer ist die eigentliche Bedeutung von Ficedula, welcher Name diesem Vogel gegeben ist, weil er die Feigenbäume, in den südlichen Gegenden von Europa liebt. Italiänisch heißt er: Becafigo und Piccafigua; polnisch: Figojadka; französisch: Becfigue. Er ist oben bräunlicht, unten weiß, und die Brust hat aschgraue Flecken.

Die

114. Geschlecht. Bachstelzen. 607

Die Augenringe sind roth; der obere Kiefer ist auf beiden Seiten gerändelt, und an den Seiten mit langen Borsten besetzt. Die Schwingsfedern der zweyten Ordnung sind an der äussern Seite weiß; die erste Ruderfeder ist an der ganzen äussern Seite, die andere aber nur bis zwey Drittel an der nämlichen Seite weiß. Dieser Vogel ist sehr klein, niestet im Hauf, und wird auch sogar in Schweden in den Aeffern gefunden.

11. Die weiße Bachstelze. Motacilla Alba.

11.
Weiße.
Alba.

Dieser Vogel ist eine wahre Motacilla, und gehöret im eigentlichen Verstande zu der Bachstelze, denn ihm stehet der Schwanz niemals stille. Er ist von oben weiß, die Brust ist schwarz; die zwey Seitenruderfedern sind zur Hälfte in einer schrägen Linie weiß. Sobald der Winter vorbey ist, kommt er aus seinen Winterquartieren sehr häufig nach den Dörfern, wie er denn allenthalben in Europa genug bekannt ist. Er heisset italiänisch: Codinzinzola, Codatremola und Ballarina; spanisch: Cugumella; englisch: Wagtail, und Water Wagtail; schwedisch: Aerla; französisch: Lavandiere; deutsch: Wegesterz und Wasserstelze. Er ist der Griechen Seisopugis und Knipologos. Weil aber der obere Kiefer auf beiden Seiten gerändelt, und weiß oder gelb ist, wie an dem Felgenesser, so stehet der Ritter im Zweifel, ob man diese Arten nicht unter die Fliegenfänger ordnen müsse. Das Weibchen legt fünf bis sechs weiße Eyer, die braungefleckt sind.

12. Die

12.
Gelbe.
Flava.12. Die gelbe Bachstelze. Motacilla
Flava.

Nicht weniger befindet sich bey uns in Europa auch eine gelbe Bachstelze, welche oben grünlicht, und an der Brust und am Bauche gelb ist, deren Flügel aber schwarz sind, und zwey weiße Bänder haben. Diese hält sich mehr in den Wäldern auf; indessen könnte es doch seyn, daß sie das Weibchen der vorigen Art wäre. Der französische Name ist Bergeronette. Sie ist um etwas kleiner als die vorige Art.

13.
Wasser-
stelze.
Tiphia.

13. Die Wasserstelze. Motacilla Tiphia.

Die griechische Benennung Tiphia siehet auf Vögel, die im Wasser gehen; wir nennen sie daher Wasserstelzen, weil sie das Wasser nicht scheuen, um ihr Nas zu suchen. Die Farbe ist oben grün, unten gelblicht; die Flügel sind schwarz, die Deckfedern aber haben weiße Spitzen, und dadurch erhalten die Flügel zwey weiße Bänder. Bengalen ist das Vaterland.

14.
Spanis.
Stapa-
zina.14. Die spanische Bachstelze. Motacilla
Stapazina.

In Spanien, desgleichen auch in Italien, wird eine rostfärbige Bachstelze gefunden, deren Augenfelder, wie auch die Flügel und der Schwanz braun sind; die äussern Ruderfedern aber haben weiße Seiten. Der Herr Klein hat sie Nigricilla, Brisson Cul-blanc-roux; die alten Schriftsteller aber Oenanthe geheissen.

15. Der Weißschwanz. Motacilla

Oenanthe.

15.
Weiß-
schwanz.
Oenan-
the.

Tab.
XXV.
fig. 8.

Oenanthe, Vitiflora und Weinstockblü-
the ist einerley. Warum man aber diesen Vogel
so genennet, ist nicht recht deutlich. Sonst heißt
er Weißschwanz; englisch: Whik Tail;
französisch: Cul-blanc; italiänisch: Culo
bianco. Alle diese Benennungen sind ihm gege-
ben, weil die nächsten Steißfedern nach dem Körper
zu weiß sind, da doch die übrigen eine schwarze Far-
be haben. Jedoch heißt er auch englisch: Wheat-
Ear, und Fallowmiter, oder Horsematch;
französisch: Vitrec, oder Moteux; deutsch:
Weißkehlchen. Er ist auf dem Rücken grau, an
der Stirn weiß, und hat um die Augen einen schwar-
zen Ring. Sobald die Nachtfroste aufhören, kommt
er bey uns zum Vorschein, und hält sich auf offenem
Felde in steinigten Gegenden auf. Das Weibchen
hat unterhalb dem Auge keine schwarze Binde, und
übrigens weichen diese Vögel nach ihrem Alter und
Geschlecht auch in Farbe und Zeichnung von einander
ab. Tab. XXV. fig. 8.

16. Das Braunkehlchen. Motacilla

Rubetta.

16.
Braun-
kehlchen
Rubet-
ta.

Es hat auch dieser Vogel verschiedene Namen.
Einige der Alten hießen ihn Oenanthe, andere
Muscicapa und Ficedula; französisch: le grand
Traquet, oder Tarier; englisch Whin-Chat;
italiänisch: Mountanello; deutsch: Braun-
kehlchen, Fliegenstecher, Todenvogel; hol-
ländisch: Paapje, oder Pfäfschen. Er ist schwarz,
hat weiße Augenlieder, eine weiße Binde über die
Flügel, und ist an der Kehle und Brust bräunlicht.
Linne II. Theil. Q q gelb.

610 Zweyte Cl. VI. Ord. Sperlingartige.

gelb. Er läßt sich durch ganz Europa, bis an Spitzbergen hinan sehen.

17. Das Weißkehlchen. *Motacilla Rubicola.*

17.
Weiß-
kehlchen
Rubi-
cola.
Tab.
XXVI.
fig. 1.

Aldrovand und Jonston nennen ihn einen Fliegenfänger, da wir aber ein besonderes Geschlecht davon haben, ohnerachtet die mehresten Vögel dieses Geschlechts auch Fliegen und Insecten fangen; so wollen wir diesen, wie etliche thun, Weißkehlchen nennen, denn er hat eine weiße Binde um die Kehle, ist sonst oben grau, und unten röthlicht, daher er *Rubicola* heißt; die Backen haben schwarze Zügel. Er hält sich in Europa in den Zäunen auf. Tab. XXVI. fig. 1.

18. Der Klosterwenzel. *Motacilla Atricapilla.*

18.
Kloster-
wenzel.
*Atrica-
pilla.*

Atricapilla heißt Schwarzkäpchen, und diesen Namen kann der jetzige Vogel führen, da er einen dunkelfärbigen Wirbel hat, denn sonst ist er muschelfärbig, und unten aschgrau. Vermuthlich zielet der bey uns gewöhnliche Name Klosterwenzel auf besagte schwarze Kappe. Wenigstens nennen ihn die Italiäner *Capo negro*; die Engländer: *Black Cap*. Bey Marseille heißt er *Testo rouss*, oder Schwarzkopf; in etlichen deutschen Gegenden das Mönchlein, und die alten Griechen haben ihn schon *Melanokoruphos* geheißen. Er ist ein Europäer.

19. Die pensylvanische Bachstelze. *Motacilla Pensylvanica.*

19.
Pensyl-
vanische
Pensyl-
vanica.

Um nun aber auch einige ausländische Bachstelzen zu betrachten, so führet der Ritter gegenwärtige Pens

II4. Geschlecht. Bachstelzen. 611

Pensylvanische an. Der Kopf ist länglicht, oben weiß, auf dem Wirbel gelblicht und unter den Augen schwarz gefleckt; der Rücken ist oben grün, und schwarzbunt; unten weißlicht, und an den Weichen unter den Flügeln blutroth.

20. Der Gelbflügel. Motacilla Chrysoptera.

20.
Gelbflü-
gel.
Chryso-
ptera.

Die griechische Benennung Chrysoptera, oder Gelbflügel, ist von der Farbe der Deckfedern der Flügel hergenommen, welche schön gelb sind, und daher einen großen gelben Flecken auf den Flügeln machen, welcher sich um so mehr ausnimmt, da der Vogel oben braun, und unten weiß ist. Der Wirbel ist dunkelgelb; hinter den Augen und unter der Kehle befinden sich schwarze Flecken; ausserdem aber sind noch über und unter den Augen weiße Striche. Das Vaterland ist gleichfalls vorerwehntes Pensylvanien.

21. Die gekrönte Bachstelze. Motacilla Coronata.

21.
Gekrön-
te. Co-
ronata.

Sie wird Gekrönte genennet, weil der Wirbel goldgelb ist. Uebrigens aber ist der Rücken, die Brust und der Bauch schwarzgefleckt, oder fein gesprenkelt, nur geht über die Flügel eine weiße Binde, und die Kehle ist gleichfalls weiß; dahingegen sind die Weichen und der Steiß gelb. Sie kommt aus dem nämlichen Theile von Nordamerica, wo die zwey vorigen Arten herkommen.

22. Die senegallische Bachstelze. Motacilla Senegalensis.

22.
Seneg-
gallische
Sene-
galensis

Diejenige Bachstelze, die aus Senegall gebracht wird, ist oben braun; doch sind die Flügel innen

612 Zweyte Cl. VI. Ord. Sperlingartige.

Inwendig röthlicht, und der Schwanz ist schwarz, hat aber eine weiße Spitze.

23.
Bunte.
Varia.

23. Die bunte Bachstelze. Motacilla
Varia.

Es giebt in Jamaica und St. Domingo auch bunte Bachstelzen, die weiß, und schwarzbunt sind, zwey weiße Bänder auf den Flügeln haben, und einen gabelförmigen Schwanz führen. Sie können aber auch darum den Namen Varia führen, weil einige braun und weiß, und die mehresten nicht auf einerley Art gefleckt sind.

24.
Cap:
sche.
Capen-
sis.

24. Die capsche Bachstelze. Motacilla
Capensis.

Am Vorgebürge der guten Hofnung zeigt sich eine Art, die oben braun, unten weiß, an der Brust mit einer braunen Binde, über den Augen mit einer weißen Linie, und an den Seiten: Ru-berfedern mit einem, schieferweißen Striche versehen ist.

25.
Gelb:
kopf.
Ictero-
cephala

25. Der Gelbkopf. Motacilla Ictero-
cephala.

Dahingegen bringt man aus Canada eine graue Bachstelze mit einem gelben Wirbel, daher die Benennung genommen ist. Dieselbe ist unten weiß, hat einen schwarzen Ring um die Augen, und zwey gelbe Bänder über die Flügel.

26.
Domingische.
Domi-
nica.

26. Die domingische Bachstelze. Motacilla
Dominica.

Die Domingische, die aber auch in Jamaica gefunden wird, ist oben aschgrau, unten weiß,
rot

114. Geschlecht. Bachstelzen. 613

vor den Augen befindet sich ein gelber, hinter denselben ein weißer, und unter selbigem ein schwarzer Flecken. Die Flügel haben zwey weiße Bänder, und die Kehle ist schwarz.

27.
Canadische.
Canadensis.

27. Die canadische Bachstelze. Motacilla Canadensis.

Diese, welche sich in Canade aufhält, ist gleichfalls oben aschgrau, unten weiß, aber der Wirbel ist gelb, die Brust braun gefleckt, der Bauch mit einem gelben Rande besetzt, und die Flügel sind zweymal weiß bandirt.

28. Die madagascarische. Motacilla Maderaspatana.

28-
Madagascarische.
Maderaspatana.

Die lateinische Benennung ward diesem Vogel vom Brisson gegeben, der ihn für einen Feigenfresser hält, wir zeigen durch unsern Namen das Vaterland an. Er ist oben grünlicht, unten weiß, Kehle und Steiß sind gelb, die Augenlieder aber weiß.

29. Der Goldwirbel. Motacilla Auropilla.

29.
Goldwirbel.
Auropilla.

In Pensylvanien, woher wir mehrere Bachstelzen beschrieben haben, siehe No. 19. 20. 21. ist noch eine andere Art befindlich, welche oben olivengrün, unten weiß, an den Augenliedern schwarz, an der Brust schwarz gefleckt, auf dem Wirbel aber schön goldgelb ist.

30. Die gefleckte Bachstelze. Motacilla Petechia.

30.
Gefleckte.
Petechia.

Ferner zeigt sich auch in Nordamerica eine olivengrüne, die unten gelb und mit rothen Tropfen

614 Zweyte Cl. VI. Ord. Sperlingartige.

gefleckt ist, daher die Benennung *Petechia* genommen ist. Der Wirbel ist roth, die Schwanzfedern sind gleich lang.

31.
Hecken-
springer
Dumetorum.

31. Der Heckenpringer. *Motacilla Dumetorum.*

In den europäischen Dornbüschen und Hecken hält sich diese bräunlich aschgraue Bachstelze auf. Der Kopf ist bläulich; Kehle und Brust aber sind weiß.

32.
Zimmet-
vogel.
Cin-
namo-
mena.

32. Der Zimmetvogel. *Motacilla Cinamomena.*

Der ehemalige Gouverneur von Crillon, Herr Lothen, hat dem Ritter auch eine Bachstelze aus dasigen Zimmetwäldern mitgetheilet, die der folgenden fünf und dreißigsten Art sehr nahe kommt. Der Körper ist oben weißgrau, die Kehle schwarz; Brust, Bauch und Steiß sind scharlachroth. Die Schwingfedern sind schwarz, ausgenommen die vier ersten, welche an der Wurzel roth sind, und den Flügeln eine rothe Binde geben. Die Ruderfedern sind auch schwarz, aber die vier mittlern sind von der Seite schief roth gefleckt. Diese rothen Flecken haben nur bey dem Männchen statt.

33.
Zaun-
hüpfer.
Caprata.

33. Der Zaunhüpfer. *Motacilla Caprata.*

Capra bedeutet sonst auch einen Kievis, ob nun diese Bachstelze wegen einiger Aehnlichkeit *Caprata* genennet wird, lassen wir dahingestellet seyn. Wir nennen sie Zaunhüpfer, weil sie auf den indianischen Inseln die Hecken und Gebüsche liebet. Sie ist schwarz, Steiß und Wurzel aber sind weiß, und die Deckfedern der Flügel haben bey den Männchen

chen auch einen weißen Flecken, nicht aber bey dem Weibchen.

34. Das Schwarzkehlchen. Motacilla Phoenicurus.

34.
Schwarz-
kehlchen.
Phoeni-
curus.

Die Kehle ist schwarz, daher ist unsre Benennung üblich, der Bauch und Schwanz aber hochroth, und darum heißt er bey dem Ritter griechisch Phoenicurus oder Rothschwanz; Kopf und Rücken hingegen sind weißgrau; Schnabel und Füße sind schwarz, doch sind die Weibchen an den Federn etwas anders gezeichnet; wenigstens hatte der Ritter in der zehnten Auflage in diesem Geschlecht, unter den Namen Titys eine Art mit schwärzlichten Flügeln, und rothem Schwanz, dessen zwey mittlere Federn aber schwarz sind, und einen rothen Rand haben, die er nunmehr für das Weibchen der gegenwärtigen Art erkennt, so wie Brisson auch thut. Dieser Vogel hält sich in Europa auf den Mauern der Gebäude auf, und singet sehr schön, daher ihn etliche Mauernachtigall nennen. Holländisch heißt er Roodstaart, Muur - Nagtegal; englisch Redstart; schwedisch Røedtjert.

35. Der Rothschwanz. Motacilla Erithacus.

35.
Roth-
schwanz.
Eritha-
cus.

Dieser Vogel ist der Alten zweyter Phoenicurus, daher wir den Namen Rothschwanz hier behalten, Erithacus aber war die griechische Benennung, deren sich Aristoteles bediente. Der Rücken und die Flügel sind aschgrau, Bauch und Schwanz roth, jedoch mit dem Unterschiede, daß die äußern zwey Ruderfedern auch aschgrau sind, dieser Vogel ist etwas größer als der vorige, französisch wird er Rougequeue, bey Marseille Curouffet,

616 Zweyte Cl. VI. Ord. Sperlingartige.

und bey uns Rothschwänzchen genannt, und wohnet gleichfalls in Europa.

36.
Brasilianische,
Guira.

36. Die brasilianische Bachstelze. Motacilla Guira.

Die Brasilianer nennen diesen ihren Vogel Guira-Guacuberaba. Er ist oben grün, unten gelb, Backen und Kehle hingegen sind schwarz, aber mit einem besondern gelben Rande eingefasst.

37.
Blau-
kehlchen
Suecica

37. Das Blaukehlchen. Motacilla Suecica.

Der Ritter nemet ihn nach seinem Vaterlande, weil er in den schwedischen Gebürgen, sonst aber auch in den Schweizeralpen und Pyrenäischen Gebürgen gefunden wird. Wir aber geben ihn den Namen Blaukehlchen, da er von den Franzosen auch Gorge-bleue genernet wird, wiewohl es eigentlich die Brust ist, welche über einem rostfärbigen Grunde eine blaue Binde hat. Die Ruderfedern sind braun, und an der Wurzel rostfärbig. Dieser Vogel ist Gefners Wegflecklein und Weidenguckerlein. In Schweden aber nemet man ihn den Carlsvogel.

38.
Americanische,
Sialis.

38. Die americanische Bachstelze. Motacilla Sialis.

Diese Bachstelze ist kleiner als das Rothkehlchen, oben blau, unten roth, am Bauche weiß. Die ersten Schwingsfedern sind am Ende schwarz, an der äußern Spitze aber gelblicht. Die Engelländer nennen diesen Vogel Blewbird, oder Blauvögelschen. Er hält sich in Nordamerica und in den bermudischen Inseln auf.

39. Die

114. Geschlecht. Bachstelzen. 617

39. Die philippinische Bachstelze. Motacilla Fulicata.

39.
Philippinische.
Fulicata.

Dahingegen gibt es in den philippinischen Inseln eine Art, die violettfarbig schwarz, am Wurzel kastanienbraun, und auf den Deckfedern mit einem weißen Flecken bezeichnet ist.

40. Die mericanische Bachstelze. Motacilla Cayana.

40.
Mericanische.
Cayana

Die Mericaner nennen diesen ihren Vogel Elotototl. Er ist blau, und in dieser Rücksicht wollten wir aus Cayana, Cyanea machen, nur sind die Backen, Schultern, Flügel und Schwanz schwarz.

41. Die surinamische Bachstelze. Motacilla Velia.

41.
Surinamische.
Velia.

Sie ist gleichfalls blau, und hat einen dunkelgelben Bauch und Steiß. Diese und mehr hieher gehörige americanische Vögel werden auch Pipit genannt.

42. Die canadische Bachstelze. Motacilla Canadensis.

42.
Canadische.
Canadensis.

Der Rücken ist blau, die untern Theile sind weiß; die Kehle aber, die Flügel und der Schwanz sind schwarz. Da aber die Schwingsfedern an der Wurzel weiß sind, so haben die Flügel einen weißen Flecken. Von den Rudersfedern sind die ersten drey an der Wurzel und an der Spitze zugleich, die zwey folgenden aber, nur allein an der Spitze weiß.

43.
Blaue
Bach-
stelze.
Coeru-
lea.

43. Die blaue Bachstelze. Motacilla
Coerulea.

Sie ist oben blau, unten weiß; die Flügel und der Schwanz sind schwarz, doch sind die Seitenrudefedern weiß. Der Vogel ist sehr klein, und macht dennoch ein wunderbares künstliches Nest.

44.
Zischer.
Sibilla.

44. Der Zischer. Motacilla Sibilla.

Sibilla kommt hier von Sibilo, und bedeutet Zischen, weil der Vogel anstatt schön zu singen, erstaunlich zischt. Er ist oben schwärzlich, unten weiß, an der Brust roth, und auf den Flügeln weiß gefleckt. Das Vaterland heißt Madagascar.

45.
Roth-
kehlchen
Rube-
cula.

45. Das Rothkehlchen. Motacilla
Rubecula.

Dieser Vogel ist das eigentliche Rothkehlchen. Griechisch heißt er Erithakos; lateinisch Rubecula und Rubrica, oder auch Rucicilla, französisch Rouge-Gorge oder Gorge-Rouge, deutsch gleichen Rubeline, Gadrille, Roupie Berée und Rouge-Bourse; englisch Robin-Redbreast, und Ruddock; italienisch Pettirocco und Ferbott; holländisch Roodborstje. Er ist oben grau, und an der Kehle und Brust, desgleichen um den Schnabel herum, rothfärbig. Die Rudefedern gehen in eine scharfe Spitze aus.

Diese Vögelchen singen sehr angenehm, machen ihr Nest im dicksten Gebüsch und in Dornhecken, welches sie sehr künstlich verbergen und dicht zudecken. Sie legen wenigstens vier Eier, und sind sehr eifersüchtig, so daß sich auf einem Baume keine zwey Rothkehlchen vertragen können. Wenn

es

114. Geschlecht. Bachstelzen. 619

es Winter wird, ziehen sie aus dem nördlichen Europa nach den südlichen Reichen und Provinzen. Sie essen den Saamen von Pfaffenhütlein (Evonymi) gerne.

46. Der Zaunkönig. Motacilla Troglodytes.

46.
Zaunkönig.
Troglodytes.

Dieser Passer Troglodytes ist der Franzosen Roitelet, wird in England Wren, in Italien Regillo und Reattino genennet, und heißt bey uns: Winter, Schnee, Nessel, und Zaunkönig, oder auch Zaunschliefer; holländisch: Winterkoningje. Er ist ein munterer und geschwinder Vogel, den man kaum fangen kann; lebt von Insecten und Spinnen, die er zwischen den Baumrinden hervorsucht; macht sein Nest in enge Löcher, worein man nicht einmal mit dem Daumen fahren kann; legt sechs bis acht Eyer, und wird nicht alt, indem er kaum vier Jahre erreicht. Der Schnabel ist spitzig, und kaum etwas gebogen; die Nasenlöcher liegen bloß. Der Körper ist grau; die Schwingfedern haben an der äussern Seite sehr viele braune Striche; die ersten drey aber haben über das noch weiße Flecken. Der Schwanz stehet aufgebogen, ist rund, und hat braune Querbinden.

47. Der Ringelkönig. Motacilla Calendula.

47.
Ringelkönig.
Calendula.

Wir haben ihn nach der Calendula Ringelkönig genannt. Er ist aber grünlicht aschgrau, hat auf dem Wirbel einen hochgelben Strich, Bauch und Flügel sind von unten gleichfalls gelb, und am Rande etwas blaß. Er kommt aus Pensylvanien, und ist noch einmal so groß als der folgende.

48. Der

48.
Hauben-
könig.
Regu-
lus.

48. Der Haubenkönig. *Motacilla Regulus.*

Dieser hat viele Ehrentitel. Er heißt *Regulus*, *Senator* und *Rex*; holländisch: *Goudhaantje*; französisch: *Roiteleshupé* und *Poil*, oder *Souci*; englisch: *Golden-Crownd-Wren*, oder *Crested Wren*, das ist: *Hauben*, oder *gekrönter Zaunkönig*. Er führet einen gelben Federbusch: kann ihn aber so niederlegen, daß man ihn nicht siehet. Die Schwingsfedern zweyter Ordnung sind am äussern Rande gelb, und in der Mitte weiß. Das Nest ist rund, wie ein Ballen, und auch nicht grösser, als die ledernen Bälle, welche die Kinder schlagen. Die Eyerchen sind wie Erbschen. Man siehet diesen Vogel allenthalben in Europa, und fast den ganzen Winter durch.

49.
Läufer.
Tro-
chilus.

49. Der Läufer. *Motacilla Trochilus.*

Endlich kommt der kleinste europäische Vogel, wiewohl er sich auch in Asien und America aufhält. Man giebt ihm den Namen *Trochilus*, weil er sehr schnell laufen kann. Holländisch heißt er: *Loopertje*; französisch: *Pouillot*, und *Chanteur*, oder *Sänger*; englisch: *green Wren*, oder *grüner König*. Er ist nicht so groß als der vorige, hat auch keine Haube. Die Farbe ist aschgraugrün, die Deckfedern und der inwendige Theil der Flügel sind gelblich; die Augenlieder aber ganz gelb.

Eine Nebenart ist noch kleiner, und weil sie sich in wärmern Gegenden aufhält, noch mehr gelb, indem auch die Kehle und Brust weißlich gelb sind.